

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wojungspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., aus 30 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erteilte Aufträge übernahmen wir keine Gewähr. Nebst nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Streitigkeiten oder Konfusionen stattd. die Erfüllungsorts-Entscheid. des Reichsgerichtes in Nagold od. Betriebsort. behält sein Recht auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 269

Mittwoch, Freitag, den 17. November 1933

56. Jahrgang

Der Kampf um den Völkerbund

Zimmer deutlicher zeigt sich, daß der Austritt Deutschlands aus der Abrüstungskonferenz und aus dem Völkerbund einen Kampf um dessen Geltung, wenn nicht gar um sein Fortbestehen entfesselt hat. Als Ergebnis dieses Kampfes werden mindestens die Formen seines Aufbaues und seiner Arbeit eine Wandlung erfahren.

Die Welt, die sich heute so heftig über den Schritt Deutschlands erregt und in ihm ein Zeichen für den mangelnden Willen des Reiches zur internationalen Zusammenarbeit erblickt, sollte sich daran erinnern, daß vor reichlich Jahresfrist, im Oktober 1932, Mussolini in seiner Turiner Rede schon nicht nur sehr ernste Kritik am Völkerbund geübt, sondern zum ersten Male auch die Zugehörigkeit Italiens zu ihm in Frage gestellt hat. Er hat ihn als „leht frant“ bezeichnet, und wenn er erklärte, Italien werde „einmalig“ im Völkerbund bleiben, so hat er das doch nur damit begründet, daß man ihn in seinem kritischen Zustande nicht verlassen dürfe. Diese Turiner Rede ist später von Mussolini selber als der Ausgangspunkt der Idee des *Biererpaktes* bezeichnet worden, den er am 1. April 1933 der europäischen Welt vorlegte. Dieser Biererpakt, dessen ursprüngliche Fassung dann so unter dem Einfluß Frankreichs wesentliche Retouchen erfuhr, in denen man eine Denaturierung seines Grundgedankens erblicken kann, sollte nach Mussolinis Willen das tragende Gerüst für eine Neuordnung Europas und für eine dauernde Sicherung des europäischen Friedens bilden, die beide vom Völkerbund in keiner bisherigen Konstruktions nicht geleistet werden konnten.

Mussolini hat seine Ansicht über die Genfer Institution seitdem nicht geändert, im Gegenteil, seine Kritik am Völkerbund und seine Ablehnung ihm gegenüber sind noch härter und schärfer geworden. Am Dienstag hat er im Nationalrat der italienischen Korporationen bei Behandlung der außenpolitischen Probleme wörtlich gesagt: „Wir sind an einem außerordentlich schwierigen Punkte angelangt. Der Völkerbund hat alles verloren. Dieser Völkerbund ist von einem jener Prinzipien ausgegangen, die bei der Verfohnung sehr schön sind aber wenn man sie dann näher betrachtet, erweisen sie sich als absurd.“ Diese Äußerung sieht Mussolini — das ist aus seinen früheren Verhandlungen dieses Themas zu entnehmen — darin, daß die sozusagen parlamentarisch-demokratische Konstruktion des Völkerbundes die Bildung und Durchsetzung eines fruchtbareren politischen Gesamtwillens unmöglich macht.

Es ist mehr als eine Neugierigkeit, daß der Völkerbunds-pakt zu einem Bestandteil der Friedensverträge von 1919 gemacht wurde, obwohl den unterlegenen Staaten, mit denen diese Verträge abgeschlossen wurden, die Mitgliedschaft im Völkerbund zunächst verweigert wurde. Deutlicher konnte nicht enthüllt werden, daß er in seiner Anlage auf die Sicherung des Gewaltfriedens zugeschnitten ist, mit dem man den Weltkrieg beendete. In der gegenwärtigen Situation, in dem die Grundlagen des Völkerbundes angezweifelt werden und um seine weitere Geltung gekämpft wird, ist es deshalb ganz natürlich, daß diejenige Macht, die vor allem Nutznießer dieses Gewaltfriedens ist, sich an die Institution des Völkerbundes frampfhast klammert und sie unter keinen Umständen preisgeben will. Sowohl Paul Boncour, Frankreichs Außenminister, wie der Ministerpräsident Sarraut, haben sich bemüht, am Schluß der außenpolitischen Kammerdebatte den Völkerbund als unantastbares internationales Heiligtum zu verteidigen. Paul Boncour mußte gegenüber den Angriffen der Rechten den von ihm zu verantwortenden Abschluß des Biererpaktes rechtfertigen, und er tat das, indem er — abgesehen von der Annäherung Frankreichs an Italien, die sich inzwischen ja schon wieder etwas verflüchtigt hat — erklärte, der Biererpakt bleibe im Rahmen des Völkerbundes und Frankreich werde niemals zugeben, daß er außerhalb dieses Rahmens wirksam werde. Sarraut, der die Bedeutung der deutschen Zustimmung vom 12. November dadurch zu bagatellisieren versuchte, daß er die Konsequenz einer Aenderung der französischen Politik um ihre Willen ablehnt, ruit emphatisch aus, heute noch weniger als gestern werde Frankreich zurückweichen und vor allem bleibe der Völkerbund und bleibe die Abrüstungskonferenz für Frankreich bestehen. Auf diesem Terrain werde Frankreich auch seine Verbündeten festhalten, deren Stellung heute ein wenig schwandelnd zu sein scheint.

Diese Befürchtung um das Schwanen der Verbündeten zielt offensichtlich auf England, dessen man nicht mehr ganz sicher zu sein glaubt, über dessen Festhalten am Völkerbund als der einzig möglichen Diskussionsbasis für die internationalen Probleme man aber jedoch noch aus dem Munde Macdonalds beruhigende Versicherungen hörte. Damit stehen die Fronten im Kampf um den Völkerbund genau wie die im Kampf um die Abrüstung. Das Schicksal des einen wird auch das des anderen sein. Und es ist für die Welt und ihren Frieden immerhin eine Hoffnung, daß die größere Aktivität und der stärkere Schwung junger Ideen auf der Seite ist, die die Abrüstung will und die die innere Absurdität der überlebten Völkerbunds-konstruktion ablehnt.

Die Bahn zu Verhandlungen ist frei

Äußerungen der polnischen und französischen Presse

Berlin, 16. Nov. Zu dem Besuch des polnischen Gesandten beim Reichkanzler am Mittwoch ist darauf hinzuweisen, daß bereits vor zwei Monaten der damalige polnische Gesandte den deutschen Reichkanzler aufsuchte und daß bereits damals vereinbart wurde, alle Anstrengungen zu machen, um die deutsch-polnischen Beziehungen in ein normales Gleis zu bringen. Es handelt sich also jetzt um den zweiten Akt dieser Verhandlungen. Es ist erfreulich, daß bereits ein gewisses greifbares Ergebnis erzielt worden ist. Bemerkenswert ist, daß die Verhandlungen aus freier Initiative der Polen entstanden sind, daß die französische Presse mit ihren gegenteiligen Angaben also nicht das Richtige trifft. Wenn die französische Presse an diese Verhandlungen einige Bemerkungen anknüpft, die dazu bestimmt zu sein scheinen, eine weniger freundliche Stimmung zu schaffen, so ist dazu zu sagen, daß Frankreich sich ein Vorbild daran nehmen könnte, wie man international in direkte Verhandlungen eintritt, ohne erst viele Voraussetzungen und Vorbehalte für Verhandlungen zu machen und schließlich vor lauter Bedenkllichkeiten überhaupt nicht zum Verhandeln zu kommen. Es können jetzt auf Grund der Besprechungen vor allem zunächst die Minderheitenfragen, die verschiedenen oberschlesischen Probleme und die wirtschaftlichen Fragen behandelt werden.

Äußerungen der polnischen Presse

Warschau, 16. Nov. Die amtliche Verlautbarung über den Empfang des polnischen Gesandten Lipski beim Reichkanzler hat hier größtes Aufsehen erregt. In einem Kommentar weist das maßgebendste Regierungsblatt, „Gazeta Polska“, darauf hin, daß der Ernst dieses Aktes vor allen Dingen darin bestehe, daß die Weltmeinung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Polen einer „empfindlichen Punkt“ zu erblicken pflegte, von wo aus unerwünschte Entwicklungen herüber könnten. Die Richtangriffserklärung sei eine feierliche Versicherung beider Staaten, da sie derartige Verwicklungen in keinem Falle herbeiführen werden. Der Verzicht auf den Angriff zwischen Nachbarn sei hies ein Akt von großer Bedeutung. Man könne feststellen, daß eine der Hauptkäden von Locarno am gestrigen Tage beseitigt worden sei. Die Bedeutung des Aktes vom 15. November stehe für den Weltfrieden außer Zweifel. Die Bedeutung werde um so größer sein, je mehr die Stimmung der Massen dem darin enthaltenen Friedensgeist entsprechen würde. Zum Schluß hebt das Regierungsblatt noch hervor, daß dadurch die bestehenden polnischen Bindungen und Ver-

träge mit anderen Staaten in keiner Weise berührt würden. „Durch die Richtangriffserklärung wird die bisherige internationale Politik Polens nur ergänzt, aber in nichts abgeändert.“

Das deutsch-polnische Zollprovisorium bis zum 30. November verlängert

Warschau, 16. Nov. Am Donnerstag vormittag wurde das deutsch-polnische Zollprovisorium, das am 15. November erloschen ist, neuerdings bis zum 30. November verlängert. Bekanntlich hat sich die polnische Regierung hierin verpflichtet, bis an diesem Zeitpunkt nicht die höhere Skalte 1, sondern die niedrigere Skalte 2 seines neuen Zolltarifs deutschen Waren gegenüber anzuwenden.

Der polnische Außenminister Bel über den Empfang des polnischen Gesandten

Berlin, 17. November. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ und andere Blätter berichten, hat der polnische Außenminister Bel Pressevertretern gegenüber Erklärungen über den Empfang des polnischen Gesandten beim Reichkanzler abgegeben. Der Außenminister führte u. a. aus: „Ich lege ganz großen Wert auf die gestrige Stellungnahme des Reichkanzlers Hitler, die er in dem Gespräch mit dem Gesandten Lipski eingenommen hat. Gleichzeitig möchte ich betonen, daß der polnische Gesandte ganz genau über die Richtlinien der polnischen Regierung unterrichtet ist, so daß seine Besprechung als ganz autoritativ betrachtet werden kann. Wichtig ist meiner Meinung nach, daß der Bevölkerung Deutschlands und Polens klar zur Kenntnis gegeben wurde, daß die Politik der beiden Regierungen aktiv und zielbewußt dahin strebt, ihre Bürger vor jeglichem Angriff zu sichern.“

Französische Auslassung zu der deutsch-polnischen Fühlungnahme

Paris, 16. November. In einer Havasauslassung aus Paris wird zur deutsch-polnischen Fühlungnahme erklärt, die Nachricht von Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen zwecks Herbeiführung einer Entspannung in den Beziehungen beider Länder habe in autorisierten französischen Kreisen keine Ueberraschung hervorgerufen. Diese Kreise zeigten anlässlich dieser Fühlungnahme ihre Genugtuung. Im Falle, daß direkte deutsch-französische Verhandlungen eingeleitet werden würden, würde ein Präliminarabkommen zwischen Deutschland und Polen die Aufgabe der französischen Regierung erleichtern. Frankreich würde sich, seinen Bündnissen treubleibend, dann nicht mehr mit den Schwierigkeiten zu beschäftigen haben, die Polen auf diese Weise gelöst hätte und könnte seine ganzen Anstrengungen der Lösung der spezifisch deutsch-französischen Probleme widmen.

Zwölf Forderungen für die Kriegsopten und Frontkämpfer

Berlin, 16. Nov. Wie das DdJ-Büro meldet, hat der Führer der NS-Kriegsoptenverföhrung, der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Oberlindober, für die in dieser großen neuen Spitzenorganisation zusammengeschlossenen mehr als eine Million Kriegsopten und auch für die Frontkämpfer überhaupt zwölf Forderungen formuliert, die zu vertreten seien. Die Forderungen lauten:

1. Dem Frontkämpfer ist das Tragen eines besonderen, staatlich geschützten Abzeichens zur Pflicht zu machen.
2. Das anerkannte Kriegsoptenabzeichen wird unter eigenen Ehrenschutz gestellt.
3. Die Träger dieser Abzeichen haben bei allen öffentlichen Veranstaltungen Ehrenplätze zu bekommen.
4. Sie sind in öffentlichen Betrieben und Behörden bevorzugt abzuverföhren.
5. Alle Verkehrsunternehmungen haben den Trägern des Kriegsoptenabzeichens wesentliche tarifliche Nachlässe zu gewähren.
6. In allen Theatern, Konzerten und Lichtspielhäusern ist für Träger dieser Abzeichen außer der Lustbarkeitssteuerbefreiung durch die Gemeinden ein wertvoller Preisnachlaß und ein besonderer Ehrenplatz sicherzustellen.
7. In allen Schulen ist periodisch auf die Verdienste des deutschen Frontsoldaten und die Opfer seiner Hinterbliebenen in geeigneter Form hinzuweisen und die Kinder sind dazu zu erziehen, den Frontsoldaten und Kriegsopten die gebührende Achtung zu erweisen.
8. In allen Behörden, die sich direkt mit der Verfürgung der Kriegsopten befassen, sind im direkten Verkehr mit den Kriegsopten nur solche Beamte und Beamten zu verwenden, die selbst

Frontsoldat oder Kriegsopten sind, so daß die Gewährung kameradschaftlichen Wohlwollens besteht.

9. Zu allen Ehrenämtern des öffentlichen Lebens sind in ersthöchster Reihe Frontsoldaten und Kriegsopten heranzuziehen.
 10. Den Witwen gefallener Kameraden und ihren Waisen ist ein Großteil aller öffentlichen Arbeitsstellen freizubehalten.
 11. Bei Anstellung im öffentlichen Dienst sind bei gleicher Eignung immer Frontsoldaten und Kriegsopten vorzuziehen.
 12. Den im Kampfe um Deutschlands Erneuerung gefallenen oder verletzten Kameraden und ihren Hinterbliebenen stehen die gleichen Ehrenrechte zu wie den im Weltkriege verfürgungsberechtigt gewordenen Frontsoldaten oder ihren Hinterbliebenen.
- Die NS-Kriegsoptenverföhrung wird sich bemühen, diesen Forderungen möglichst zur offiziellen Anerkennung zu verhelfen.

Englands Bemühungen

London, 16. Nov. Wie verlautet, wurde in der Mittwoch-Abendigung des Kabinetts als nächstes Ziel der Abrüstungsverhandlungen und als Voraussetzung für ein allgemeines Abkommen die Annäherung der Standpunkte Deutschlands und Frankreichs bezeichnet. In Regierungskreisen scheint man der Ansicht zu sein, daß es zweckmäßiger wäre, einmütigen auf Geheiß zu verzichten und die Abrüstungsfrage in unmittelbaren Besprechungen zwischen den einzelnen Nationen, insbesondere zwischen Deutschland und Frankreich, zu erörtern. London wird als für solche Besprechungen geeigneter Ort bezeichnet, wobei man von dem Gedanken ausgeht, daß eine Zusammenkunft aller Nationen in Genf oder anderswo zwecklos sei, bevor nicht über die Frage der Deutschland verprochenen Gleichberechtigung eine volle Klärung erzielt sei. Inzwischen steht die englische Regierung in Fühlung mit der französischen, der italienischen, der amerikanischen und, wie man glaubt, auch mit der deutschen Re-



gierung, um einen Weg zu finden, Deutschland womöglich wieder zur Abrüstungskonferenz und zum Völkerverbund zurückzubringen.

London, 16. Nov. Aus den Neuherungen der heutigen Morgenblätter geht noch nicht deutlich hervor, ob die beiden Kabinettsitzungen zu einem Beschluß darüber geführt haben, wie der tote Punkt in den Abrüstungsverhandlungen überwunden werden soll. Vielstich ist in der Presse von der Möglichkeit von Biermächte-Beisprechungen die Rede; es wird ferner angedeutet, daß die Abrüstungspolitik Sir John Simons nicht nur in der englischen Öffentlichkeit, sondern auch bei einigen seiner Ministerkollegen Unzufriedenheit erregt habe. Gerüchte, daß der Staatssekretär des Auswärtigen zurücktreten wolle, würden aber, „Daily Telegraph“ zufolge, gestern abend in Regierungskreisen für unbegründet erklärt.

In der „Daily Mail“ heißt es: In politischen Kreisen und auch bei einigen Ministern herrscht das Gefühl, daß dem Foreign Office ein Teil der Verantwortung für Deutschlands Weggang von Genf zufällt. Es wurde beschlossen, daß die britische Regierung sich bemühen soll Deutschland wieder zur Teilnahme an den Abrüstungsverhandlungen zu veranlassen. Daß Sir John Simon sich mit der französischen Regierung auf eine Ausdehnung der „Bewährungsfrist“ geeinigt, wird als ein unkluges Zugeständnis betrachtet.

Simon und Eden reisen nach Genf

London, 16. Nov. Sir John Simon und Unterstaatssekretär Eden werden am Freitag zur Beratung mit Henderson und wie man hofft mit anderen interessierten Delegierten nach Genf reisen, um eine Wiederaufnahme der Abrüstungskonferenz herbeizuführen. Reuter ist auf Anfrage im Foreign Office mitgeteilt worden, daß in den nächsten Genfer Beisprechungen wahrscheinlich der Vorschlag erörtert werden wird, eine Zusammenkunft der Signatarmächte des Führerpaktes in Rom zu veranstalten. Unabhängig von dem, was man binnen einiger Tage in Genf tun oder nicht tun könne, werde Großbritannien fortfahren, den britischen Konventionentwurf als Grundlage aller künftigen Arbeiten anzusehen.

Paul-Boncour reißt morgen nach Genf

Paris, 16. November. Paul-Boncour wird, wie Havas meldet, morgen abend nach Genf abreisen. Er wird denselben Zug benutzen, mit dem sich Sir John Simon nach Genf begibt.

Biermächtebesprechung in Rom

Paris, 16. November. „Petit Parisien“ berichtet aus Rom, daß man dort an die Einberufung einer Konferenz der Signatarmächte des Führerpaktes denke. Der Außenminister des Blattes hält es nicht für unmöglich, daß Sir John Simon und Eden versuchen könnten, Frankreich für eine Zusammenkunft der Mächte in Rom zu gewinnen.

Ein Kommuniqué Hendersons

Genf, 16. November. Der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson teilt in einem Kommuniqué mit, daß er von der Abreise des englischen Außenministers Simon Kenntnis erhalten habe. Der französische Außenminister Paul-Boncour habe mitgeteilt, daß er sehr bald nach Genf kommen werde. Der sowjetrussische Delegierte Bogdanow-Domgalewski-Paris, der sich in Genf befindet, habe erklärt, daß er für die Fortsetzung der Konferenzarbeiten zur Verfügung stehe. Henderson habe weiter die Berichterstatter für die Luft- und Seefragen, Lange und Moreco empfangen, die ihm mitteilten, unter welchen Bedingungen sie ihr vom Büro der Abrüstungskonferenz anvertrautes Mandat erfüllen könnten.

Gesetz über Breisnachlässe (Rabattgesetz)

Berlin, 16. Nov. Das von der Reichsregierung detaillierte Gesetz über Breisnachlässe (Rabattgesetz) soll laut Mitteilung des Reichswirtschaftsministeriums die zahlreichsten auf dem Gebiete des Rabattwesens aufgetretenen Mißstände beseitigen. Zu diesem Zweck sieht das Gesetz eine wesentliche Einschränkung des Barzahlungsrabatts im Verkehr mit dem letzten Verbraucher vor, der künftig nur noch gewährt werden darf, wenn eine wirkliche Barzahlung vorliegt und wenn er 3 Prozent des Gegenwerts von Ware oder Leistung nicht übersteigt. Bereinigungen nachgelagerter Gewerbetreibender (Rabattkartelle und dergleichen) dürfen keine Gutscheine ausgeben, sofern sie sich alljährlich einer unabhängigen Prüfung durch einen sachverständigen Prüfer unterziehen. Das Gesetz schreibt weiter vor, daß der Höchstbetrag von 3 Prozent auch für die Rückvergütung der Kommissionsneben gilt. Heranzuziehen ist das Sonderrabatt oder Sonderpreis, die wegen der Zugehörigkeit zu bestimmten Berufsständen, Berufsvereinen oder Gesellschaften eingeräumt werden, nicht mehr zulässig sind. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1934 in Kraft. Für die Einlösung der bereits ausgegebenen Gutscheine, die den Bestimmungen des Gesetzes nicht entsprechen, ist eine Ubergangsfrist bis zum 31. März 1934 vorgezogen.

Gesetz gegen Mißbrauch bei der Ehe und der Annahme an Kindesstatt

Berlin, 16. Nov. Das Gesetz gegen Mißbräuche bei der Ehe und der Annahme an Kindesstatt bekämpft Verfallserscheinungen auf familienrechtlichem Gebiet. Es war eine bekannte Erscheinung der Nachkriegszeit, daß Angehörige alter angesehener Familien auf dem Wege über eine Eheschließung ihren Namen veräußerten. Andere Mitglieder alter Geschlechter haben wohlhabende Personen, die einen bekannten — am liebsten adeligen — Namen erstrebten, gegen Entgelt an Kindesstatt angenommen. Dieser irreführenden Herabwürdigung alter, ehrwürdiger Institutionen wird durch das Gesetz ein Riegel vorgeschoben. Künftig soll jede Ehe, die ausschließlich oder vorwiegend zum Zweck der Namensübertragung an die Frau geschlossen ist, ohne daß die eheliche Gemeinschaft begründet werden soll, auf Klage des Staatsanwalts von dem Landgericht für nichtig erklärt werden.

Einem Adoptionsvertrag muß die erforderliche gerichtliche Befähigung schon dann verlangt werden, wenn bloße Zweifel vorliegen, daß ein bares, dem Eltern- und Kindesverhältnis entsprechendes Familienband nicht begründet werden soll. Die Befähigung soll übrigens auch in anderen Fällen verlangt werden können, z. B. wegen rassistischer Verschiedenheit zwischen den Annehmenden und dem Angenommenen.

Der Zweck des Gesetzes würde nur unvollkommen erreicht werden, wenn bereits bestehende sittenwidrige Ehen und Adoptionen unangetastet blieben. Es sollen deshalb auch frühere Ehen und Kindesannahmeverhältnisse, soweit sie seit dem 9. November 1918 zustande gekommen sind, für nichtig erklärt werden. Damit baldige Klarheit über die Rechtslage geschaffen wird, müssen die Verfahren binnen sechs Monaten seit dem Inkrafttreten des Gesetzes eingeleitet sein.



Das Ehrenzeichen für alte Stahlhelmlinienkrieger. Den alten Stahlhelmlinienkrieger, die dem Stahlhelm seit 1918 angehören, ist vom Führer, Reichsminister Franz Seidler, das im Bilde wiedergegebene Ehrenzeichen verliehen worden.

Neues vom Tage

2,8 Millionen Sonderzuschuß für die Kleinrentner

Berlin, 16. Nov. Der Reichsfinanzminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß bei den Ausgabenmitteln die im Haushaltsplan des Reichsarbeitsministeriums für das Rechnungsjahr 1933 zur Beteiligung des Reiches an der Kleinrentnerfürsorge vorgelesen sind, über die letzten 10 Prozent verfügt wird. Der hierdurch freierwerdende Betrag von 2,8 Millionen RM. wird als Sonderzuschuß den Ländern zur Verfügung gestellt. Ihrer Verteilung auf die Fürsorgeverbände wird ausschließlich die Zahl der Kleinrentner zugrunde gelegt.

Starbembergs Stellung erschüttert?

Belgrad, 16. Nov. Die „Politika“ meldet aus Wien, daß die Stellung des Fürsten Starbemberg in Heimwehrkreisen als stark erschüttert gelte. Schon anlässlich der letzten Regierungsbildung habe es sich gezeigt, daß eine Verstimmung zwischen Starbemberg und einigen anderen angehenden Heimwehrführern bestehe. Auch die Beziehungen zwischen Starbemberg und Bundeskanzler Dollfuß hätten sich verschlechtert. Starbemberg habe von Dollfuß verlangt, daß die Mitglieder der Heimwehr — ungefähr 30 000 Mann — mit Gewehren aus der Hirtensberger Fabrik bewaffnet werden. Dollfuß jedoch habe diese Forderung abgelehnt.

Grenzsperrre in Palästina gegen unerlaubte jüdische Einwanderung

London, 16. Nov. Die Grenzen Palästinas sind von englischen und arabischen Truppenteilen abgesperrt worden, um die Einwanderung von Juden zu verhindern, die keinen amtlichen Zulassungsschein erhalten haben. In der letzten Zeit waren die unerlaubte Einwanderung von Juden außerordentlich hoch. Die eintreffenden Kraftwagen und Wagen werden genau untersucht. Es ist eine größere Anzahl von jüdischen Männern, Frauen und Kindern verhaftet worden, die in die Gefängnisse im Innern des Landes geschickt werden. Unter den Juden herrscht Erregung darüber, daß die Maßnahmen sich nur gegen jüdische Einwanderer, nicht aber auch gegen Beduinen und Araber aus Syrien und Transjordanien richten.

Hamburg entläßt 150 Schuhhäftlinge

Hamburg, 16. Nov. Mit Rücksicht auf das Ergebnis der Reichstagswahl und Volksabstimmung, das die Geschlossenheit des deutschen Volkes in so überwältigender Weise bekundet hat, hat der Senat im Einvernehmen mit dem Reichshatthalter angeordnet, daß 150 Schuhhäftlinge deren Gesamtverhalten dieses zuläßt, unverzüglich aus der Haft entlassen werden.

Neuer Gouverneur des Remelgebietes

Remel, 16. Nov. Wie bereits in den letzten Tagen verlautete, sollte ein Wechsel im Gouvernement von Remel stattfinden. Nunmehr ist heute anstelle von Gollis Dr. Radak als Gouverneur des Remelgebietes ernannt worden. Radakas steht im Alter von 37 Jahren. Wie verlautet, soll Gouverneur Gollis zum litauischen Gesandten in Holland ernannt werden.

Noch keine Abmachungen über die katholischen Organisationen

Berlin, 16. Nov. In der Presse werden Mitteilungen verbreitet, wonach zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der deutschen Bischöfe Verhandlungen über die Auslegung der Konfessionsbestimmungen zustande gekommen sein sollen, die das Verhältnis des Staates zu den katholischen Organisationen und Verbänden zum Gegenstand haben. Demgegenüber ist festzustellen, daß Verhandlungen über Auslegungssachen nur mit dem heiligen Stuhl als dem Vertragspartner des Reichs konfessionslos getroffen werden können, nicht aber mit den kirchlichen Stellen im Reich. Abmachungen dieser Art sind bisher nicht zustande gekommen.

Bolivianisches Kabinett zurückgetreten

London, 16. Nov. Das bolivianische Kabinett ist, wie aus Buenos Aires gemeldet wird, zurückgetreten.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 17. November 1933.

Antisches. Ernannt wurde keinem Ansuchen gemäß der Amtsrichter Hellmut Jech in Nagold auf eine Amtsrichterstelle bei dem Amtsgericht Stuttgart II in Bad Cannstatt. — Die Amtsrichterstelle in Nagold wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Meldedfrist acht Tage.

Hausverwalter Günther bei der Gewerbeschule Freudenstadt wurde auf Grund des § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus dem Dienst entlassen.

Vom Hausfrauenverein. Der Hausfrauenverein hielt gestern abend im vollbesetzten Saal des „Grünen Baum“ wieder seine Monatsversammlung ab. Die Vorsitzende erzählte allerlei von der Stuttgarter Tagung und dann rollte der Film: „Die Frau und das Kleid im Wandel der Zeit“. Es war sehr interessant, die Veränderungen der Frauenkleidung durch 150 Jahre zu beobachten. Beginnend mit der Kolofotozeit mit ihren geschnürten Miedern und gebauschten Röcken, dem Empirestil zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, der Biedermeierzeit mit ihrer Wespentalie und ihrer Krinoline, übergehend auf die Kleider der Mutter und bis zur Jetztzeit. Die Bilder waren durchweg sehr schön und zeigten wundervolle Kleider. — Der Abend klang bei gemühtlicher Unterhaltung über all das Gesehene aus in der Vorfreude des nächsten Zusammenkommens am Samstag und seiner Weihnachtsfeier.

Berggiftungen. Die Bevölkerung wird auf folgende Bekanntmachung des Württ. Innenministeriums aufmerksam gemacht: Die Massenvergiftung im Arbeitslager Juffenhäuser gibt Veranlassung, dringend darauf zu warnen, daß saure Speisen (z. B. Kartoffelsalat) in Zimmern zubereitet und aufbewahrt werden. Es bilden sich dabei giftige Zinklake, die nach dem Genuß der Speisen schwere Magendarmstörungen, Erbrechen, Durchfälle, Leibschmerzen, Fieber hervorrufen.

Winters Anfang. Der astronomische Winter hat am 5. November begonnen, der botanische Winter liegt am 15. November ein und der meteorologische Winter beginnt am 1. Dezember. Der 22. Dezember ist die Mitte des astronomischen Winters, nämlich der kürzeste Tag. Folglich dauert der astronomische Winter, die Zeit der langen Nächte, vom 5. November bis 5. Februar. Aber diese Abnahme des Sonnenlichtes wirkt sich erst etwas später aus in Temperatur- und Pflanzenwelt, deshalb rechnen die Meteorologen den klimatischen Winter vom 1. Dezember bis 1. März, die Botaniker die laite Zeit vom 15. November bis 15. März. Der botanische Winter dauert also vier Monate, am 15. November ist das letzte Grün verschwunden, am 15. März beginnen die ersten Frühlingsblumen zu keimen.

Arbeitsvermittlung durch nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat in einem Rundschreiben an die Landesarbeitsämter darauf hingewiesen, daß die Zusammenarbeit der Arbeitsämter mit den nichtgewerbsmäßigen Arbeitsnachweisen außerhalb der Reichsanstalt sich auf der Grundlage der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vertrauens zu vollziehen hat. Er hat weiter darauf hingewiesen, daß die Vermittlungseinrichtungen, die den früheren Gewerkschaften geistlich zugelassen waren, mit vielen in den neuen Verbänden der Arbeitsfront aufgegangen sind und daher von diesen Verbänden weiterhin unterhalten werden dürfen.

Reichsbaudarlehen für Eigenheime. Das Reich fördert bekanntlich den Eigenheimbau durch Gewährung sog. Reichsbaudarlehen. Diese Reichsbaudarlehen können Bau-lustige erhalten, die sich ein bestehendes Eigenheim errichten wollen und über eigene Kapitalien in Höhe von 30 Prozent des Bau- und Bodenwertes verfügen. Sofern der Bewerber bereits eine schuldenfreie Parzelle besitzt, wird der Wert dieses Grundstücks auf das Eigenkapital angerechnet. Anträge auf Reichsbaudarlehen, die zu günstigen Bedingungen gegeben werden und als erste oder zweite Hypothek einzutragen sind, müssen an die von den Verbänden bestimmten Stellen gerichtet werden. In Betracht kommen hierfür in erster Linie die Gemeindevorstände und die Landratsämter. Um die Bauvorfahrt auch im Winter möglichst aufrechtzuerhalten, hat der Reichsarbeitsminister dieser Tage in einem Rundschreiben die beschleunigte Bearbeitung aller Anträge auf Reichsbaudarlehen und eine großzügige Auslegung der Bestimmungen angeordnet.

Nagold, 16. Nov. (Bausparer-Versammlung der G. d. F.) Die Bausparer von hier und Umgebung versammelten sich hier in „Waldhorn“, hat doch die G. d. F. auf Grund der durch den preuß. Justizminister Kerkel eingeleiteten Maßnahmen eine außerordentliche Sonderzuteilung in Höhe von 25 Millionen Mark vorgenommen, durch die im Monat November 1933 Bausparer in die Lage versetzt werden, in allerhöchster Zeit mit ihrem Bauvorhaben zu beginnen. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung wirkt sich also auf diesem Gebiete aus. Nach einleitenden Worten des Ortsgruppenvorsitzenden Oberreallehrer Felix Bodamer, ergriff Geschäftsführer Arthur Schulte das Wort. Er führte aus, daß es gelungen sei, die deutsche Bausparbewegung in das Arbeitsbeschaffungsprogramm der nationalen Regierung einzugliedern. Durch die oben angeführte großzügige Initiative des Ministers Kerkel wird erstmals die Wirtschaftskraft der deutschen privaten Bauspartkassen für die nationale Wirtschaft ausgenutzt. Die nunmehr besonders reich zuteilnehmenden müssen spätestens bis 15. März 1934 mit den Arbeiten begonnen haben, damit rasch Arbeit und Brot geschaffen wird. Außerdem erfolgt noch die 65. ordentliche Zuteilung der Gesellschaft. Die Wirkung der Sonderzuteilung wird sein, daß für viele Bausparer eine Beschleunigung in der Zuteilung eintritt, d. h. daß Bausparer, die sonst erst in einigen Jahren beteiligt worden wären, jetzt schon ihre Bauspartsummen erhalten. Für die Bausparer, welche die Bedingungen des raschen Bauens nicht erfüllen können, treten nach Bedarf andere, noch weiter zurückliegende ein, welche in der Lage sind, sofort mit den Bauarbeiten zu beginnen. Es ist der Wille des Führers, daß jeder Deutsche, wo immer er kann, zur Schaffung neuer Arbeit beiträgt. Mit besonders warmen Worten gedachte der Redner der Förderung des Bauspargedankens durch den Ministerpräsidenten und Kultminister Merzgenthaler, der selbst seit Jahren Bausparer der G. d. F. ist und die volkswirtschaftliche und sittliche Bedeutung des Bausparens klar erkannt hat.



Vom Oberamtsbezirk Freudenstadt. (Straßenperre.) Infolge von Bauarbeiten bei der Bisherhütte wird die Nachbarstraßen Freudenstadt-Zgelsberg von Mittwoch, den 22. November ab für jeglichen Durchgangsverkehr auf die Zeit von 2-3 Wochen gesperrt. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Dornstetten, 16. November. (Außerordentl. Hauptversammlung der Landw. Vereinsbank.) Bei der Montagmorgens 10 Uhr im Gasthof zur „Blume“ in Dornstetten eine außerordentliche Hauptversammlung der Landw. Vereinsbank e. G. m. u. H. Dornstetten statt. Vorsitzender Kaufmann Hiller alt eröffnete sie, begrüßte die Mitglieder und den Oberrevisor Bäuerle aus Stuttgart. Herr Bäuerle berichtete vor Eintritt in die Tagesordnung über die Lage der Geldwirtschaft, der genossenschaftlichen Geldinstitute und der Landwirtschaftlichen Vereinsbank. Nach kurzer Aussprache beschloß die Versammlung einstimmig die feste Einziehung des bisherigen stellvertretenden Geschäftsführers Ernst Henz, früher auf der Filiale Hall der Landw. Genossenschaftszentrale Stuttgart. Die Amtseinführung erfolgte anschließend durch Oberrevisor Bäuerle, wobei zum Schluß der neue Geschäftsführer an die Verwaltungs- und übrigen Mitglieder die Bitte um gütliche Zusammenarbeit aussprach. Bei den Wahlen trat der Gehaltsvorstand und der Aufsichtsrat von ihren Komitern zurück. Auf einen Vorschlag wurde einstimmig zum Haupt der Landw. Vereinsbank Bürgermeister Böhrer, Dornstetten gewählt. Vorstandsmitglieder sind Georg Neub. Schreinermeister Karl Schmelle, Bahnbetriebsassistent Karl Bengel und Schmiedemeister Christian Kummer. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Schuhmachermeister Fritz Kestle, Automobilmechaniker Karl Weindländer, Christian Schittenhelm, Sattlermeister Christian Kaupp, Bäckermeister Ernst Kaupp und Gärtnermeister Klein.

Freudenstadt, 16. November. (Die Höhenstraße Freudenstadt-Belenfeld im Bau.) Die Arbeiten an der Höhenstraße Freudenstadt-Belenfeld sind seit einigen Tagen in vollem Gange. Zwei Löße wurden vergeben an die Bauunternehmer Fritz und Otto Schittenhelm-Freudenstadt und Karl Gaiser-Balersbrunn. Jedes Unternehmen hat einen 2,5 Kilometer langen und 6 Meter breiten Fahrweg auszuführen. Karl Gaiser-Balersbrunn hat die Aufgabe, den Berggraben bei der Bisherhütte abzugraben und das flache und weite Tal, wodurch die neue Straße führt, mit dem Abraum bis zu einer Höhe von beinahe 3 Meter aufzufüllen. 40 Freudenstädter und Balersbrunner Arbeiter, zu denen in diesen Tagen noch weitere hinzukommen werden, graben den Waldboden aus. Das Bauunternehmen Schittenhelm läßt im Reichenbacher Steinbruch von einem Dutzend Arbeiter Vorlagsteine brechen. Durch diesen Straßenbau, der den Anfang der Höhenstraße nach Belenfeld darstellt, wird das Reichenbacher Loch (Stoffelswald), auf welcher Bahn ganz umgangen. Die Arbeiten der Höhenstraße untersteht Bauamt Wänsch von Oberndorf.

Calw, 16. November. (Fährbesprechung der HJ.) Am gestrigen Tage fand im Volkshaus „Waldhorn“ in Calw eine Fährbesprechung der HJ über die Durchführung des Winterhilfswerks statt. Dabei wurden die Kapazitätsgrenzen für die am kommenden Sonntag stattfindende Regelung ausgegeben. Bahnführer Weidlich machte hierbei noch einmal, für eine pünktliche Durchführung des WSW, besorgt zu sein, damit auch die HJ ihren Beitrag leisten möge zur Verringerung des Elends der notleidenden Volksgenossen.

Waldrennach, 16. November. (Eine 95jährige. — Goldene Hochzeit.) In seltener Rüstigkeit darf unsere älteste Mitbürgerin, Frau Anna Maria Hennefahrt, heute ihren 95. Geburtstag feiern. Allzeit nimmt sie noch regen Anteil am Geschehen der Zeit; ohne Brille liest sie noch die Zeitung und wer mit ihr ins Gespräch kommt, wird staunen, wie groß ihr Interesse für Politik ist. So hat sie auch am letzten Sonntag noch ihrer Wahlpflicht genügt; denn sie wollte nicht zurückstehen, wo es um die Zukunft ihrer Heimat ging. — Am 5. November feierten die Eheleute Karl Stielck, Senfenschmied, und seine Ehefrau Rosine geb. Häuger im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel das Fest der goldenen Hochzeit.

Truchstetten, 16. November. (Diebesgesellschaft hier ihr Unwesen.) Sechs in verschiedenen Ortsteilen wohnenden Familien wurden Wäscheküde oder Geflügel gestohlen.

Schwenningen, 16. Nov. (Neue Kneippanstalt.) Laut einer Mitteilung, welche Bürgermeister Schneider von Billingen in einer außerordentlichen Versammlung des dortigen Verkehrsvereins machte, bekommt unsere Nachbarstadt Billingen ein neues, großes Kneippatorium. Die Kuranstalt soll 90 Betten erhalten. Sie erfordert ein Kapital von 600 000 RM., welches von privaten Geldgebern zusammengebracht wurde.

Sindelfingen, 16. Nov. (Falschmünzer verhaftet.) In letzter Zeit sind sowohl hier als auch in Böblingen falsche Zweimarkstücke in Verkehr gebracht worden. Gestern ist es nun den Landjägern gelungen, den Hersteller nicht dem Verbreiter (Vater und Sohn) festzunehmen. Beide waren im Besitz von einer Anzahl falscher Zweimarkstücke und versuchten solche während der Feiernahme zu veräußern zu lassen. Der Hersteller und Verbreiter hat seinen Wohnsitz in Sindelfingen. Die falschen Zweimarkstücke haben eine neue, aluminiumähnliche Farbe, sind gut nachgemacht und nur etwas leichter wie die echten.

Stuttgart, 16. Nov. (Weihe der Fahne des NSR. 246.) Die Weihe der Regimentsfahne, findet nun am Sonntag, 19. November 1933, in Stuttgart statt. Es soll die schönste und denkwürdigste Feier für alle ehemaligen Angehörigen des NSR. 246 werden. Hierzu sind alle Kameraden des ganzen Landes herzlich eingeladen. Weiterhin sind eingeladen unsere Traditionskompanie NSR. 13, die Standarte 246 und 413, die Wehrgarnisonen, der Kriegserbund und die angeschlossenen Regimentsvereine, sowie alle vaterländisch gesinnten Kreise. Der Festgottesdienst ist in der Garnisonkirche. Die Weihe der Fahne erfolgt nachmittags im Waller-Tal.

Haus der Kinderreichen. Mit einer kleinen Feier wurde das für kinderreiche Familien erbaute Haus an der Leo Vetterstraße seiner Bestimmung übergeben. Als Vorsitzender des Verwaltungsrats des Bau- und Wohlfahrtsvereins Stuttgart begrüßte Oberbürgermeister a. D. Dr. Lautenschlager die zu der Feier Versammelten. Zu den ersten, besonders für Kinderreiche, stimmten Wohngebäude soll noch ein zweiter Bauabschnitt kommen, sobald nach dessen Fertigstellung 24 kinderreiche Familien gute Unterkunft im Gebiet der dem Verein gehörenden Häuser finden werden.

Veränderungen in der Königstraße. Hinter dem Hauptplatz ist auf dem Gelände des alten Hauptbahnhofs vor dem Deutschen Turnfest der große freie Platz zur Errichtung einer großen Bierhalle eingegeben worden. Jetzt soll er in der nächsten Zeit überbaut werden. Und zwar plant man hier einen Eisplatz oder eine Kollisionsbahn für Stuttgart zu errichten. Das Gelände ist bei der zuständigen Behörde bereits eingegangen. Vor dem Hotel Marquardt ist entlang der Königstraße ein Bauzonen errichtet worden. Hier wird umgebaut. Die bisherigen Ladenräume verschwinden und an ihrer Stelle wird ein neues, gemütliches Bierrestaurant entstehen, das etwa 200 Personen Platz gewähren soll. Weiter oben in der Königstraße, Ecke Neue Brücke — im Hause Englich —, ist im ersten Stock ein neues Café vorgegeben. Die zuständige Stelle hat die Konzeption bereits erteilt.

Göppingen, 16. Nov. (Autounglück.) Das schwere Autounglück, das sich in der Nacht zum Mittwoch zwischen Hohenhausen und Göppingen ereignete, hat ein Todesopfer gefordert. Der 25jährige Ausläufer und bekannte Sportler, Wilhelm Kienle, der mit in dem Unglückswagen gefahren hatte, ist am Mittwoch nachmittag seinen schweren Verletzungen erlegen. Das Besondere des zweiten Schwerverletzten, des 19 Jahre alte Bädergehilfen Leonhard Weingardt von hier, der mehrere doppelte Beinbrüche und andere Verletzungen erlitt, ist zurückziehend. Soweit bis jetzt feststeht, dürfte der Wagen sehr wahrscheinlich durch zu schnelles Fahren ins Schleudern geraten und in der Kurve aus der Fahrbahn gekommen zu sein.

Göppingen, 16. Nov. (Großer Schandiefbstahl.) In der Nacht zum Mittwoch wurden aus einem Schappert bei Wegentried 70 Schafe gestohlen. Der Täter ist nicht ermittelt. Man nimmt an, daß ein durchziehender Schäfer dafür in Frage kommt.

Heinigen, 16. Nov. (1000 RM. gestohlen.) Zu dem bereits gemeldeten Einbruch im Rathaus erfahren wir noch, daß dem Täter rund 1000 RM. in die Hände fielen. Das Geld wurde aus verschiedenen Pulen und Schubläden gestohlen.

Kirchheim, 16. Nov. (Ungefahren.) Mittwoch nacht wurde auf der Straßenstraße Lauffen-Kirchheim die hier wohnende Witwe Agnespreis von einem Umer Auto angefahren. Sie blieb tot liegen. Dieser Unfall ist umso tragischer und erschütternder, als die Verstorbenen 3 unmündige Kinder, darunter Zwillinge im Alter von 12 und ein Kind im Alter von 4 Jahren hinterläßt. Voriges Jahr starb ihr Mann am Herzschlag und ein weiteres Kind erkrankte im Nest.

Nedarjula, 16. Nov. (Kinder kehren heim.) Am Donnerstag morgen sind die Erholungskinder aus dem Bayerischen Wald wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. 700 Kinder, die nach Heilbronn kamen und in der Umgebung bei guten Leuten untergebracht wurden, sind von dort in einem Sonderzug abgefahren.

Hall, 16. Nov. (Nationalsozialistische Bauernhochschule.) Auf der Comburg ist von der Landesbauernschaft in Gemeinamkeit mit der Gauleitung der NSDAP, eine nationalsozialistische Bauernhochschule eingerichtet worden, die am Montag, den 20. November, mit einer Eröffnungssfeier ihrer Bestimmung übergeben wird. Die Schule steht unter Leitung von Hg. Hauptlehrer H. Oppenländer-Dörzbach. Als weitere Lehrkraft wirkt an der Schule Dr. G. Ruhn-Göppingen. Die Bauernhochschule ist keine Fachschule, sondern eine Schule bäuerlicher Weltanschauung. Auf der Bauernhochschule werden vom 20. November bis 16. Dezember 1933 und vom 5. Februar bis 3. März 1934 Jungbauernkurse abgehalten. Dazwischen sind Kurse für Kreisbauernführer statt. Im Anschluß an die Jungbauernkurse sollen auch Kurse für Jungbauerninnen durchgeführt werden.

Tettwang, 16. Nov. (Eine nicht alltägliche Zwangsversteigerung.) Eine nicht alltägliche Zwangsversteigerung fand im Säloshofe statt. Es handelt sich um den zwangsweisen Verkauf von zwei Ballen Hopfen im Gewicht von 46 und 56,5 Kilo brutto. Es hatten sich hierzu ein Dutzend Personen eingefunden. Der amtliche Preisanschlag betrug 450 RM. Letztendlich mit 400 RM. wurde der Zuschlag erteilt. Die Hopfen waren bei einem Landwirt in der Gemeinde Oberellenbach für rückfällige Gemeindesteuern gepfändet worden.

Weniger Feste!

Stuttgart, 16. Nov. Die Reichspropagandastelle Württemberg-Hohenzollern teilt mit: Es ist in letzter Zeit üblich geworden, angeregt durch den „Tag der nationalen Arbeit“, irgendwelche Feste zu feiern und sie mit der Bezeichnung „Tag des Nachfahrers“, des „Jägers“ und dergleichen zu versehen. Das Volk wünscht derartige Dinge nicht und versteht sie nicht. Es wird deshalb den Vereinen nahegelegt, von der Veranstaltung derartiger Feste und feierlichen Tag-abzügen, Vereinen und Personen ist nahezu legen, die für solche Feste vorgegebenen Gelder für das Winterhilfswerk und andere wohltätige Einrichtungen abzugeben.

Sogenannte Wohltätigkeitsveranstaltungen, deren Ueberführung an das Winterhilfswerk abgeführt wird entsprechen in gar keiner Weise der Würde des Winterhilfswerks, zumal bei derartigen glanzvollen Festen meistens nichts übrig bleibt. Veranstaltungen in dieser Weise haben nur einen Wert, wenn von vornherein ein angemessener Betrag der Brutto-Einnahme für das Winterhilfswerk festgelegt wird.

Im Herbst und Winter

ist es ein Bedürfnis, sich eine gute Zeitung zu halten. Versäumen Sie daher nicht, die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ zu bestellen, sie unterrichtet Sie rasch und in übersichtlicher Weise über alle Vorgänge auf allen Gebieten.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Hitlerjugend
Am Samstag findet ein Deutscher Abend in Simmersfeld statt. Zugleich ist die Benagelung des einen Schilbes, der im Gebiet der Simmersfelder Schar bleibt.

Am Sonntag ist Kirchgang in Altensteig für die ganze Gefolgschaft 2. Nach der Kirche findet die Benagelung des Schilbes in Altensteig, um 1 Uhr in Spielberg, und um 2.30 Uhr in Wart statt.

Besprechung mit den Standortführern der HJ über die nähere Ausgestaltung findet Freitagabend um 7 Uhr statt. (In meiner Wohnung).

Kalmbach.

Amtswalter, Betriebsobleute, und sonstige Hg.
Freitagabend 8 Uhr Schulungsabend. Ich bitte pünktlich zu erscheinen, damit auch zeitig Schluß gemacht werden kann. Während der Schulzeit bitte ich mich in Ruhe zu lassen und Besuche auf die Zeit nach der Schule zu verlegen.
Stn. Ortsgruppenleiter: Kalmbach.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Kreisbauernschaft Freudenstadt

Jeder Ortsbauernführer schlägt für seine Gemeinde einen geeigneten Jungbauernführer vor. Die Vorschläge sind im Einvernehmen mit dem politischen Leiter der Gemeinde zu machen und bis 20. November hier einzureichen. Es sind anzugeben der Namen, das Alter, Mitgliedschaft von NSDAP, NS-Bauernschaft, Jungbauernbund, SA, oder SS, der Besuch einer Landwirtschafts- oder Bauernhochschule. Der Jungbauernführer muß vom Kreisbauernführer bestätigt werden. — Es ist ferner darauf hinzuweisen, daß nur derjenige das Parteibüchlein der NSDAP, tragen darf, der vor dem 1. Mai 1933 Mitglied derselben geworden ist.

Uns Baden

Kastatt, 15. November. Der katholische Ortsgeistliche Kistner aus Steinmauern nahm am Montagabend in Kastatt an einer Sitzung teil. Gegen 7 Uhr abends trat er zu Fuß über den Murgdamm den Heimweg nach Steinmauern an. Als er dort um 1 Uhr nachts noch nicht angekommen war, suchten Dorfbewohner nach und fanden seinen Hut und Stock auf dem Murgdamm. Die Nachforschungen wurden mit Hilfe der Kastatter Polizei fortgesetzt. Am Dienstagmorgen konnte die Leiche des Geistlichen aus der Murg geborgen werden. Pfarrer Kistner war schwer leidend, und man nimmt an, daß er einen Unfall erlitt und in die Murg stürzte.

Freiburg i. Br., 15. November. Ein tragischer Todesfall ereignete sich Dienstagmorgen in einem Personenzug der Höllentalbahn. In der Nähe des Bahnhofs Kirchzarten erlitt ein 54 Jahre alter Student a. D. aus Trarstern (Ostsee) einen Herzschlag und kam tot von der Sitzbank des Wagens. Der Mann wollte seit etwa acht Tagen mit seiner Frau in Freiburg, wo er sich niederlassen wollte und bereits eine Wohnung gemietet hatte. Am Dienstag unternahm das Ehepaar einen Ausflug in den Schwarzwald.

Kleine Nachr'chen aus aller Welt

Kodolny in Moskau. Der neue deutsche Botschafter Kodolny ist am Donnerstag in Moskau eingetroffen. Auf dem Bahnhof empfingen der Chef des Protokolls, Florinski, sowie der deutsche Geschäftsträger von Izardowski und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie den Botschafter.

27 Seeleute ein Opfer des Sturmes. Der Kapitän des englischen Dampfers Berengaria, der auf der Unfallstelle des in Seenot geratenen englischen Dampfers Sagilby eingetroffen ist, meldet, daß er bisher von der Besatzung dieses Schiffes nichts gesehen habe. Die See geht außerordentlich hoch, jedoch er die Geschwindigkeit seines Schiffes herabsetzen mußte. Es bestanden die allerernsten Besatzungen, daß die 27 Mann Besatzung der Sagilby verloren sind.

Ein Oberleutnant hingerichtet. In Belgrad wurde der im Spionageprozeß zum Tode verurteilte ehemalige Oberleutnant Vujo Mitichitsch am Donnerstag hingerichtet. Der Vollzug des Todesurteils erfolgte durch den Strang. Oberleutnant Mitichitsch stand an der Spitze einer Spionageorganisation, deren andere Mitglieder zu langjährigem Zuchthausstrafen verurteilt wurden.

100 000-Mark-Gewinn nach Niederhessen gefallen. In der Donnerstag-Nachmittags-Ziehung der Preussischen/Süddeutschen Klassenlotterie fiel der Gewinn von 100 000 RM. auf die Nummer 355 094 nach Niederhessen; in beiden Abteilungen in Ahtloffen.

Zugsentgleisung in Spanien. Der Schnellzug Madrid-Leon entgleiste bei dem Bahnhof Robla. Der Postwagen, ein Schlafwagen und drei andere Wagen stürzten um. Ein Bahnbeamter fand den Tod, 6 Reisende wurden verletzt.

Schweres Autounglück in Spanien. Ein Autobus, mit dem zahlreiche Personen heimkehren wollten, die an einer Sozialistenversammlung teilgenommen hatten, stürzte in der Nähe von Huejar in eine Schlucht. 24 Insassen wurden getötet, viele andere erlitten Verletzungen.

Aus dem Gerichtssaal

Verurteilter Mord

Elwangen 17. Nov. Vor dem Schwurgericht hatten sich gestern der 19 Jahre alte Weber Johann Rembold und der 26 Jahre alte verdammte Hilfsarbeiter Titus Hartmann, beide aus Burgberg SA Heidenheim, wegen versuchten Mordes zu verantworten. Beide Angeklagte sollen dem Müller Joier Ludwig in der Nacht vom 21. auf 22. Mai 1932 ausgesetzt haben, um ihn totzuschlagen was ihnen aber nicht gelang. Die Angeklagten bestritten jede Tötungsabsicht. Das Urteil lautete gegen Rembold wegen versuchten Totschlages zu drei Jahren Gefängnis und gegen Hartmann wegen gefährlicher Körperverletzung auf ein Jahr Gefängnis.

Wetter für Samstag

Unter dem Einfluß von Tiefdruckstörungen, die von England zum Kontinent vordringen, ist für Samstag unbeständiges, zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten

Aufruf der Reichskirchenregierung zur Volksmission
 Berlin, 16. November. Die Reichskirchenregierung hat im „Geistesblatt der Deutschen Evangelischen Kirche“ einen Aufruf erlassen, in dem sie jeden evangelischen Volksgenossen auffordert, bei dem großen Wert der deutschen Volksmission mitzuhelfen. Bischof Hoffenfelder hat ein Sofortprogramm der volksmissionarischen Arbeit aufgestellt. An jedem ersten Sonntag im Monat sollen in allen Kirchen der deutschen evangelischen Kirche der gleiche Predigttext zu Grunde gelegt und das gleiche Hauptlied gesungen werden, und zwar erstmals am 1. Adventsonntag.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner über das neue Reichsgeleth gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher

Berlin, 16. November. Im Saale des Reichsjustizministeriums gab heute abend Reichsjustizminister Dr. Gürtner Erklärungen zu dem Geleth vom 14. November zur Bekämpfung des Gewohnheitsverbrechertums und über die Maßregeln der Sicherung und Besserung.

Das neue Geleth zwingt zu einem Blick in die tiefsten Tiefen der Menschheit, in die Welt der Gewohnheitsverbrecher, die noch vor nicht allzulanger Zeit in Schundromanten Gegenstand einer gewissen romantischen Betrachtungsweise war. Es handelte sich aber um ein durchaus

ernstes Thema, das der Minister dann anhand der Straflisten zweier Gewohnheitsverbrecher behandelte. Mit Ausnahme des Stillschleppers sei das Motiv aller Gewohnheitsverbrecher der Gelderwerb ohne Arbeit. Der Schaden, der dem Volkvermögen durch diese Kategorie von Verbrechern erwachse, sei ganz ungeheuerlich und übertreffe alle Vorstellungen. Wenn Deutschland bislang nicht wie andere Staaten geeignete Maßnahmen gegen diese Gewohnheitsverbrecher ergriffen habe, so liege das daran, daß das deutsche Strafrecht bisher auf dem Grundsatze von Schuld und Sühne aufgebaut war.

Der neue Leiter der Nationalgalerie

Berlin, 16. November. Als Direktor der Nationalgalerie und des Kronprinzenpalais wurde der Leiter der städtischen Kunstammlungen in München, Dr. Eberhardt Hanfstaengl berufen.

Befragung führender Wirtschaftler in Ostoberschlesien

Kattowitz, 16. November. Auf Veranlassung der Kattowitzer Staatsanwaltschaft wurden heute bei mehreren Industrieverwaltungen Revisionen vorgenommen, so bei der Wirtel-A.G. in Morgentoth, bei der Verwaltung der Kalkstrem-Werke in Ruda, bei der Hüttenverwaltung der Fürsten von Donnersmard in Neudorf und bei der Kohnitzer Steinkohlengewerkschaft in Kattowitz. Diese Untersuchungen sind bisher noch nicht abgeschlossen. Der Generaldirektor

der Godulla- und Wirtel-Werke (früheren Schaffgotsch'schen Werke) Dr. Goroll und Oberbergwerksdirektor Jungels wurden verhaftet. Die Gründe sind unbekannt. Es soll sich um Steuerangelegenheiten handeln. Die Untersuchungen werden von vier Staatsanwälten und dem Untersuchungsrichter geführt.

Amerika baut eine schwimmende Insel

Washington, 15. November. Die Verwaltung für öffentliche Arbeiten bewilligte 1,5 Millionen Dollar für den Bau einer schwimmenden Flugplattform zu Versuchszwecken. Diese schwimmende Insel, die 500 Seemeilen von der Atlantischen Küste entfernt verankert werden soll, wird zunächst nur ein Viertel der vorgeschlagenen Größe besitzen. Falls die Versuche erfolgreich ausfallen, wird der Bau einer Serie von derartigen Flugplattformen in der Vollgröße von etwa 380 Meter Länge vorgenommen werden, die in Abständen von 500 Seemeilen über den Atlantischen Ozean verteilt werden sollen. Die Kosten des Gesamtprojektes betragen 30 Millionen Dollar.

Gestorben

Freudenstadt: Vaullne Weiger geb. Schäfer. Calw: Otto Japp, Fabrikant, 72 Jahre alt. — Adolf Müller, techn. Reichsbahninspektor.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig
 Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauß

Amtliche Bekanntmachungen

Biehzählung am 5. Dezember 1933.

Am 5. Dezember ds. Js. werden nach der Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 2. November ds. Js. (Staatsanzeiger Nr. 258) wie alljährlich Pferde, Esel (auch Maulesel, Maultiere), Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner, jedoch ohne Truthahn, Perlhühner) und Ferkel gezählt.

Die Feststellung über das Vorhandensein von Edelzuchtfermen erstreckt sich auch auf die Haltung von Karakulschafen, während die Haltung von Kaninchen aller Art außer Betracht bleibt.

Die Bürgermeisterämter, deren Aufgabe die Durchführung der Biehzählung ist, werden auf die obengenannte Verordnung hingewiesen. Die Fristen sind genau einzuhalten. Die erforderlichen Vordrucke gehen den Gemeindebehörden zu.

Nagold, den 15. November 1933.

Oberamt: Baitinger.

Ettmannswiller.



Stammholzverkauf.

Am Samstag, den 18. November 1933, nachmittags 2 Uhr kommen auf dem Rathaus im öffentlichen Auktionsverkauf zum Verkauf: (Tannen und Fichten.)

Aus District Enzswald Abteilung 4 Hagwald
 Los Nr. 1 — Nr. 1 bis 276.

Langholz: Kl. II. 6,54, III. 37,95, IV. 41,95, V. 47,95
 Sägholz: L. 1,44, II. 1,46, III. 1,20, IV. 2,28, V. 1,45
 zusammen 140,93 Fhm.

Los Nr. 2 Abteilung 3 Kohlloch Nr. 277 bis 313.

Langholz: III. 3,48, IV. 6,59, V. 6,74 zusammen 16,81 Fhm.

Los Nr. 3 Abteilung 2 Buchshöfen Nr. 314 bis 398.

Langholz: II. 13,06, III. 24,59, IV. 15,44, V. 8,33
 Sägholz: III. 0,50, IV. 0,80 zusammen 62,73 Fhm.

Im Anschluß kommen

25 Nm. Papierroller

aus dem gleichen District zum Verkauf.

Gemeinderat.

Für Vereins - Veranstaltungen!



Der militärische Schwiegersohn

Militärhumoresken aus verklungenen Tagen
 Schwänke aus der guten alten Zeit
 Urkomische Lustspiele von durchschlagendem Erfolg!

Textbücher vorrätig in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

Gebrauchte Nähmaschine

besonders billig.

Vertreter G. Bühler, Marktplatz, Altensteig

Kirchenerneuerung Wörnersberg.

Die Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Blitzableitungs-, Fließhaer-, Schreiner-, Gipser- und Maler-Arbeiten sind zu vergeben.

Die Unterlagen können am Samstag, den 18. ds. Mts. zwischen 3 und 4 Uhr in der Kirche in Wörnersberg abgeholt werden.

Die Bauleitung:

Klatt & Weiske, D'gerloch, Fernsac. 72 56 57.

3 Aufsehenerregende Neuerscheinungen!

Bewaffneter Aufstand

Enthüllungen über den kommunistischen Umsturzversuch am Abend der nationalen Revolution RM. 1.40

Otto Dietrich

Mit Hitler in die Macht!

Persönliche Erlebnisse mit dem Führer Lw. RM. 3.50

Nürnberg 1933

Der erste Reichstag der geeinten Nation RM. 2.—

Vorrätig in der

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold

Pfalzgrafenweiler.



Morgen Samstag und Sonntag

Mehlsuppe

in der „Linde“. Sonntag gleichzeitig wieder große Hunde- und Tauben-Börse.

Ebhausen.



Kommenden Sonntag letzte

große Tanzunterhaltung

im „Traubensaal“ ab 2 Uhr nachmittags, ausgeführt von der Musikkap. Beck aus Pforzheim
 Es ladet höflichst ein

Kempi zur „Traube“.



Die besten, mit Holzgerätschaften, ohne Öl und Fett

Die bestausgestattete und modernste Deutsche Feuerschrift mit Selbstreinigung

Monatsabonnement nur 35 Pf. Grabschrift gratis vom Verlag, Berlin N 24

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold

Altensteig.

Morgen Samstag

Mehlsuppe

wozu freundlichst einladet

Lander zum „Röfle“.

Spielfeld.

Samstag und Sonntag

Mehlsuppe

wozu höflichst einladet

Kuchl zum „Röfle“.

Garrweiler.



Morgen Samstag u. Sonntag

Rehessen

mit musikal. Unterhaltung

wozu höflichst einladet

Schleeh zum „Hirsch“.

Radfahrer Verein Altensteig.



Morg. Samstag

tag ab 1/9 U

Monats-

versammlung

im Lokal.

Soldatenfibel

Neue Gruppe

Sanitätsfibel

Nachrichtensfibel

Preis je N 1.—

empfehlen die

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold.

Ein gebräuchtes, bereits noch neues, eisernes

Backofen

hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.

Wer —? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.



Das Wetter ist schuld!

so sagt mancher. Geben Sie zu dem Klagen! Nehmen Sie sofort

Kaiser's Brust-Caramellen. Sie schützen vor Husten, Heiserkeit, Katarrh und sind ärztlich empfohlen. Kaufen Sie Ihre Gesundheit wegen sofort!



mit den 3 Tannen

Jetzt Butel: 35 Pf. Dose 40 und 75 Pf.

Zu haben bei: Apotheke Th. Schiler; Löwen-Drogerie Oskar Hiller; Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger; Christian Burghard jr.; Lorenz Luz jr. Inh. E. Beck; J. Wurster Nachf. Fr. Eckhard. Egenhausen: Chr. Beilharz Kaltenbachs Nachf.; Alfred Kuchler. Pfalzgrafenweiler: Apotheke Carl Rettich; Friedrich Jung; Gottfried Schilling. Waldorf: Georg Volz und wo Plakate sichtbar.

